

Kräften und anderen operativen Mitteln und Methoden immer schwieriger, über seine Absichten und Handlungen Erkenntnisse zu erarbeiten. Auch der Schutz der inoffiziellen Kräfte des MfS und die Geheimhaltung der spezifischen tschekistischen Mittel und Methoden setzen der Beweisführung im operativen Stadium objektive Grenzen. Der IM darf im Interesse seiner Sicherheit und zur Gewährleistung seines Herauslösens aus der Vorgangsbearbeitung nicht in einer für den Verdächtigen auffälligen Weise aktiv werden und sich in der Regel nicht an strafrechtlich relevanten Handlungen beteiligen. Er darf den Verdächtigen ferner nicht zu feindlichen Handlungen herausfordern oder anregen. Außerdem müssen alle Kontroll- und Beweisführungsmaßnahmen im Operativen Vorgang stets so konspiriert werden, daß der Verdächtige nicht gewarnt wird und daraufhin seine Tätigkeit noch stärker konspiriert oder vorläufig einstellt, mögliche Mittäter oder Gehilfen informiert oder auch zu sofortigen Aktionen übergeht. Die Möglichkeiten der Beweisführung im Operativen Vorgang werden oftmals von den aktuellen Lagebedingungen begrenzt. Die höheren Sicherheitsanforderungen der 80er Jahre gebieten mehr noch als bisher, daß alles getan wird, die feindliche Tätigkeit bereits im Keim zu erkennen und nicht zur Entfaltung kommen zu lassen. Genosse Minister forderte in Auswertung des X. Parteitages auf der Zentralen Aktivtagung am 15. Mai 1981 erneut, den Nutzeffekt der vorbeugenden Arbeit zu erhöhen und feindlich-negativen Elementen nirgendwo eine Chance für die Verwirklichung ihrer Pläne und Absichten zu lassen.¹

Oftmals ist es aus diesen sicherheitspolitischen Gründen in der politisch-operativen Arbeit nicht vertretbar, im Interesse einer unkomplizierten Beweisführung das bevorstehende Handeln des Verdächtigen, das eine eindeutige Beweislage garantieren würde, abzuwarten, sondern ein Wirksamwerden in der Öffentlichkeit oder andere negative Wirkungen und Schäden für die sozialistische Gesellschaft müssen unter allen Umständen verhindert

¹ Vgl. Referat auf der Zentralen Aktivtagung, a. a. O., S. 12